

ist Lessing der Begründer und Vater zweier Wissenschaften geworden, welche die neuere Philosophie mehr als die Kant'sche Kritik und Fichte's Idealismus charakterisiren: der Philosophie der Geschichte und der speculativen Theologie. Hätten doch beide in ihrer weiteren Entwicklung die ernste Scheu beibehalten, welche Lessing vor dem Gegebenen trug! Ihm galt das Überlieferte heilig, und wenn er seichte Stützen desselben untergrub, so geschah es um festere aufzurichten. Darauf durfte er sich berufen, als er gegen Jakobi sprach: „Und Sie sind kein Spinozist, Jakobi? — Nun so sind Sie ein vollkommener Skeptiker!“ Lessing war kein Zweifler, um zu zweifeln, Lessing's Zweifel war ehrwürdig, wie jener des Augustinus, des Descartes und des Weltapostels Paulus, denn er war nur die Schwelle des Tempels der Erkenntniss. Er hatte seinen Glauben auf Festeres zu bauen, als auf ein „Kopfüber“ und die „Verzweiflung“. Sein Glaube ruhte auf der festen Überzeugung vom göttlichen Ursprung der sich selbst überlassenen, wie von der göttlichen Führung der hilfsbedürftigen Vernunft, von der ewigen Einheit, und nur scheinbarer Spaltung göttlicher und irdischer Wahrheit, auf der festen Zuversicht ununterbrochenen Fortschrittes und endloser Annäherung zur Vollkommenheit. Das „neue Evangelium,“ von dem Friedrich Schlegel sang:

„Es wird das neue Evangelium kommen,
 So sagte Lessing, doch die blöde Rotte
 Gewährte nicht der aufgeschloss'nen Pforte,
 Und dennoch, was der Theure vorgenommen,
 Im Denken, Forschen, Streiten, Ernst und Spotte,
 Ist nicht so theuer wie die wen'gen Worte.“

Das „neue Evangelium,“ d. i. kein anderes als das „alte“ ewige allgemeine, aber ausgedehnt über alle Länder, Völker und Einzelmenschen, das war Lessing's Glaube, zu dessen Aufbau und Verkündung ihm, wie Leibnitz, kein Steinchen zu gering, kein Umweg zu weit war, denn: „was habe ich denn zu verlieren? Ist nicht die ganze Ewigkeit mein?“
